



Christus
Dienst e.V.

Gebetsbrief

ChristusDienst e.V.

Rückblick auf die Mitgliederversammlung

Am 30. Mai war unsere Mitgliederversammlung in Siloah. Am Vormittag hatte sich bereits das Leitungsteam der Zeltstadt getroffen, um noch einmal vor Ort alle wichtigen Punkte des Geländes zu begehen, dort zu beten und offene Fragen zu klären.

Die Zeltstadt als wichtigstes und größtes Event des Christudienstes soll daher auch in meinem Rückblick einen besonderen Raum bekommen. Wir bitten sehr um Euer Gebet, besonders für die Kindergruppen. Dort hat es eine Veränderung gegeben, die dringend nötig war, aber auch einige Probleme mit sich bringt. Die Anmeldezahlen in diesem Bereich sind sehr hoch und darin liegt eine große Chance, aber auch eine hohe Verantwortung. Wir brauchen unbedingt noch Mitarbeiter für die Betreuung von Kleingruppen und für kreative oder sportliche Angebote.

Die Umstrukturierung war längst überfällig und wir sehen uns durch die Anmeldezahlen in unserer Entscheidung bestätigt, denn in dem bisherigen Format würde es bei dieser großen Anzahl von Kindern nicht mehr funktionieren. Jedoch gibt es auch Gegenwind und Unverständnis bei einigen langjährigen Mitarbeitern. Wir brauchen sehr dringend Gebetsunterstützung. Möge Gott den Sturm stillen und die Wogen noch zur rechten Zeit glätten. Er kann ja sowohl neue Mitarbeiter herbeirufen, als auch bei Ehemaligen die Bereitschaft wecken, sich doch weiter zu engagieren.



Ich persönlich denke, dass manche sich durch ihren Rückzug versündigen. Es ist ja offensichtlich, dass Gott die Zeltstadt segnet und uns viele Kinder anvertraut, denen wir die gute Botschaft verkündigen dürfen. Der Wechsel im System wurde in der Leitung lange betend überlegt und vorbereitet und dann letztlich aufgrund äußerer Notwendigkeiten herbeigeführt.

Wir merken aber nun geistliche Angriffe dagegen, die nicht nur von außen, sondern

leider auch von innen kommen. Das Werk Gottes wird dadurch blockiert. Es ist wie in der Geschichte Nehemias, der die Mauern Jerusalems wieder aufbauen wollte und dabei mit ganz verschiedenen Problemen zu kämpfen hatte.

Eine Andacht zu diesem biblischen Buch und der aktuellen Relevanz seines Inhalts beschloss am Ende die Mitgliederversammlung und führte zur gemeinsamen Feier des Abendmahles. Zuvor konnten wir auf ein gesegnetes Jahr 2025 zurückblicken, sowohl im Blick auf unsere Finanzen, als auch auf die Veranstaltungen. Ob das neue Format unserer Lobpreis- und Einkehrtage gut ankommt, ist eine offene Frage. Die Vorbereitungen in den einzelnen Orten sind angelaufen und es zeichnet sich ab, dass wir sehr unterschiedliche Varianten dazu anbieten können.

Die Wahl des neuen Vorstandes brachte folgendes Ergebnis: Alle ehemaligen Vorstandsmitglieder wurden wieder gewählt. Das sind Andreas Möller, Matthias Hänel, Christian Colditz, Tobias Eichenberg, Steffanie Breitlauch und Sven Thriemer. Zusätzlich wurde neu in den Vorstand Jörg Stawenow aufgenommen. Wir freuen uns darüber, dass er sich bereit erklärt hat, den Vorstand zu unterstützen. Die gewählten Mitglieder werden in ihrer ersten Sitzung über die Verteilung der nötigen Ämter entscheiden. So gehen wir erwartungsvoll und freudig in die zweite Jahreshälfte mit ihren Regionaltreffen, der Zeltstadt und der Lobpreistagung an verschiedenen Orten.

Sven Thriemer

Lobpreis- und Einkehrtage – erstmals dezentral

Wie bereits angekündigt, gehen wir bei den Lobpreis- und Einkehrtagen neue Wege. Unter dem Motto der Jahreslosung „Siehe, ich mache alles neu!“ finden die Tage in diesem Jahr erstmals an mehreren Orten gleichzeitig statt. So möchten wir Gemeinschaft, geistliche Impulse und Lobpreis ermöglichen – mit kürzeren Anfahrtswegen und geringeren Kosten.

Termin: 25.-27.09.2026

Kostenpauschale: 70 € pro Person

Anreise: Freitag ab 16:00 Uhr

Beginn: 18:00 Uhr mit dem Abendessen

Ende: Sonntag nach dem Mittagessen
(Ausnahme Tanna: Gottesdienst um 14:30 Uhr, anschließend Kaffee und Kuchen um 16:00 Uhr)

Veranstaltungsorte

Pölzig – Organisation: Sven Thriemer
Einfache Unterbringung, nicht barrierefrei,
WC/Dusche nicht auf den Zimmern

Jena – Organisation: Christoph Rymatzki
nur am Samstag - Informationen im nachstehenden Artikel.

Tanna – Organisation: Christian Colditz
Unterbringung in Familien der Gemeinde.

Salza – Organisation: Matthias Hänel
Barrierefreie Unterbringung möglich, WC/
Dusche nicht auf den Zimmern

Kemberg – genaue Infos folgen

Wir freuen uns auf eine gesegnete Zeit an den verschiedenen Orten und darauf, miteinander zu entdecken, was Gott für uns „neu“ machen möchte.

Anmeldung und weitere Infos
über die Geschäftsstelle
info@christusdienst.de
Tel. 036201 - 59 88 22

Lobpreis- und Ermutigungstag im Lutherhaus Jena

Am 26.09. um 14 Uhr beginnt im Lutherhaus Jena der Ermutigungstag. Beteiligt sind die Regionalgruppen des Christusdienstes aus Weimar, Apolda, Jena, Großschwabhausen, Eisenberg und Greiz.

Nach Lobpreis und Verkündigung lernen wir uns in Kleingruppen kennen und hören von Freud und Leid vor Ort. Nach einer Kaffeepause gibt es sieben Workshops zu Bibelarbeit, Hörendem Gebet, Anleitung zur Stille, Gebetsformen aus der Gebetshausbewegung, Einführung in Lobpreismusik, Erfahrungen aus Zweierschaft und Hauskreisarbeit und Einblicke in Erprobungsräume bzw. innovative Formen von Gemeindegemeinschaft.

Der Tag schließt 19 Uhr mit einem Lobpreisgottesdienst mit Zeugnissen und Eindrücken, Segnung und Heiligem Mahl.

Wenn Leute nicht mehr in die Kirche kommen...

Wer die Augen nicht verschließt, sieht deutlich: die Kirche, wie wir sie gewohnt waren, wird es in der westlichen Altmark schon bald nicht mehr geben, bzw. nur noch in Überresten (zu sehen schon jetzt an der katholischen Kirche in der Altmark).

Dies ergibt sich schon allein durch die Alterspyramide unserer Kirchmitglieder. Dazu kommt der rasante Traditionsabbruch: nur noch wenige junge Familien lassen ihre Kinder taufen, und noch weniger werden konfirmiert. Ganz zu schweigen von aktiver Teilnahme an Gemeindeangeboten und Gottesdiensten, selbst an den traditionellen ‚hohen Festtagen‘.

‚Wenn die Leute nicht mehr in die Kirche kommen, dann muss die Kirche zu den Leuten gehen‘ – so Jakob Vetter, der Gründer der Zeltmission vor über 100 Jahren. Dies haben wir zum Leitsatz unseres Gemeindelebens gemacht – inmitten von Kürzungen, Regionalisierung, dem nüchternen Tagesgeschäft und den begrenzten Kräften.

‚Zu den Leuten gehen‘, das sehen wir als den Weg, wie wir als Kirchgemeinde auch in Zukunft in den Dörfern der Altmark von Bedeutung sein werden für die Menschen.

‚Zu den Leuten gehen‘ – nicht, um eine Einladung abzugeben, in die Kirche zu kommen. Sondern um dort, wo die Leute sind, Kirche zu sein.



‚Zu den Leuten gehen‘ im Vertrauen darauf, dass unsere Dörfer und die Menschen dort nicht gottlos sind, sondern Gott da ist, im Leben der Menschen: nicht unbedingt in den uns vertrauten Formen und Ausdrucksweisen, nicht nach unseren Vorstellungen von Glauben und von Kirche und von Gott. Mit ihnen, den Kirchenfernen und Konfessionslosen, wollen wir auf die Suche gehen nach Gott, seine Gegenwart und sein Handeln erwarten. Mit aller Offenheit für ihn, den lebendigen Gott, der uns in Jesus ganz nahekommt.

‚Zu den Leuten gehen‘, das kann auf verschiedenste Weise geschehen: Menschen besuchen in ihren Häusern, an ihrem Leben teilhaben in Höhen und Tiefen, bei ihren Dorffesten und Vereinsleben dabei sein. Mit ihren Augen das Leben wahrnehmen. Ihre Sprache lernen: wie sie indirekt und vorsichtig über Gott und sein Wirken sprechen: ‚der da oben‘, ‚Schicksalsschlag‘, ‚Glück gehabt‘, ‚womit habe ich das verdient‘. Unsere Kirchensprache mit biblischen Bildern und Ausdrucksweisen verstehen sie nicht (das

gilt auch für 80 % unserer Kirchmitglieder). Bonhoeffer hat vor 80 Jahren zukunftsweisend vom ‚Religionslosen Christentum‘ gesprochen: ‚Wie kann Christus der Herr auch der Religionslosen werden?‘

Im Gemeindebereich Diesdorf üben wir uns darin, zu den Menschen zu gehen und haben dabei so manche Erfahrungen gemacht: Musik erreicht die Menschen eher als Worte. So die Erfahrung beim monatlichen ‚Abendstern‘ und beim ‚Lobpreisgottesdienst‘.

Den Segen ins Dorf tragen: Betriebe segnen am Himmelfahrtstag; das verstehen viele Menschen, nicht nur Kirchmitglieder. Sich als Kirchgemeinde einbringen bei Dorffesten. Andachtsformen entwickeln, die nicht Andacht sondern z.B. Morgengruß heißen, ohne die kirchlichen Formen, aber mit klarem Zeugnis von dem, um den es geht.

Eine Minijobstelle einrichten für Hausbesuche, nicht nur bei Kirchmitgliedern: Finanziert aus Spenden und den Haushalten der Gemeinden.

Die Zeltwoche im letzten Jahr ist eine Weiterentwicklung der klassischen Zeltmission. Unterstützt von der Zeltmission der Württembergischen Landeskirche haben wir dieses Konzept entwickelt.

Die Verkündigung, also das Sprechen über Gott und den Glauben, geschah zwischen

den Zeilen: in persönlichen Begegnungen, in Liedern und Musik, in Beiträgen von Sportlern, Feuerwehrleuten, Schützen, Unternehmern etc., die selber mit Gott und aus dem Glauben heraus leben. In diesem Jahr wurde dies dezentral weitergeführt in der ‚Woche der Begegnung‘, wo Vereine und Dorfgemeinschaften jeweils ihre Angebote vor Ort selbst organisiert haben.

Bringt das was? Nein: Wenn wir auf die Zahlen gucken und auf den Gemeindealltag. Ja: Wir verändern uns, unsere Wahrnehmung des Lebens um uns herum und unsere Vorstellungen von Gott, Glaube und Kirche. Und – hier und da – die Vorstellungen der Anderen von Gott, Glaube und Kirche. Das Gute ist: Wenn wir auf unsere sehr begrenzten Kräfte blicken, ist unser Bemühen aussichtslos. Wir brauchen Gott!

Ulrich Storck, Kirche Diesdorf/Altmark

Übrigens: Ab 2027 wird die Pfarrstelle hier frei. Nähere Infos über den QR-Code



Veranstaltungen

Theologische Tagung

25.-27.01.2027

im Konrad Martin Haus in Bad Kösen

Kosten: 225 € (DZ), 250 € (EZ)

Theologiestudierende 130 €

Wir bitten um Anmeldung bis 4. Januar 2027
über die Geschäftsstelle:

info@christusdienst.de

Tel.: 036201 - 59 88 22

Tagung für Pfarrfrauen und Interessierte

21.-24.1.2027

in Volkenroda

weitere Infos zu folgen

Haben das andere Menschen mich spüren lassen – als ich zur Welt kam, und später im Leben?

Gab es Zeiten, wo es mir schwerfiel, diese sechs Worte über mich zu denken und zu sagen?

Und welche Geschichten sind über den Tag meiner Ankunft bekannt? Lustige und nachdenklich machende?

Schließlich: Was meint Gott, wenn er sagt, seine Augen hätten mich schon gesehen, als ich noch „als Quark im Schaufenster lag“. Ist etwas so Wunderbares vorstellbar?

Die Zeltstadt in Thüringen

31.07.-07.08.2026

auf dem Campgelände Siloah

Thema: ER.wartet | ER.lebt | ER.füllt

Wir erwarten über 2.000 Teilnehmende aus ganz Deutschland und bieten ein altersgemäßes Programm für Krabbelkinder bis Erwachsene, Familien und Singles.

Die Online-Anmeldung ist noch bis 30.06. unter www.die-zeltstadt.de möglich, danach gibt es Anmeldungen nur noch vor Ort.

Das „ER“ – Jesus Christus – steht in diesem Sommer im Mittelpunkt. Aspekte in den Bibelarbeiten sind: Er ist Sieger, Hirte, König, Friede, Lehrer und Licht.

Bei den Abendveranstaltungen geht es um Dinge wie: Auf Gottes Wort hören, Stille erfahren, Charakter prägen, Gemeinsam wachsen, Glauben leben und Gottes Geist empfangen.

Wir hoffen und beten, dass die Teilnehmenden wichtige Impulse für ihr Glaubensleben und das Leben in ihrer Familie und Gemeinde mitnehmen können in den Alltag.

Begeistert sind wir jetzt schon von dem Engagement der 350 ehrenamtlich Mitarbeitenden besonders in den Bereichen Kinder, Jugend und Junge Erwachsene. Hier gibt es Veränderungen im Programm für die wachsenden Gruppengrößen.

Neues wagen in alten Mauern: Hoffnungszeichen aus einem Kloster

Ein Kloster voller junger Familien in dem gemeinschaftliches rund um das regelmäßige Gebet gelebt wird? Sicherlich: Klöster gibt es schon seit über 1700 Jahren – nichts neues also. Aber was bringt junge Menschen in einer Kommunität im entlegenen Nordosten unserer Republik zusammen?

Mitten in der Altmark im nördlichen Sachsen-Anhalt liegt seit 800 Jahren Kloster Dambeck. Seit etwas mehr als 30 Jahren floriert hier wieder christliches Leben: evangelische Brüder übernahmen das heruntergewirtschaftete Kloster aus der Treuhand und errichteten die Stiftung Kloster Dambeck. In drei Jahrzehnten retteten sie nicht nur das Kloster davor zur Ruine zu zerfallen, sondern dienten hingebungsvoll den Schwächsten der Gesellschaft – nicht zuletzt strahlenkranken Kindern aus Tschernobyl.

Im Jahre 2023 übergab Prior Bruder Jens die Verantwortung für ihr Lebenswerk mutig in neue Hände: Junge Familien. Warum ziehen junge Familien in ein Kloster auf dem Land in Ostdeutschland?

Uns interessiert, wie der christliche Glaube in stark entkirchlichten Gebieten wieder Fuß fassen kann. Seit dem frühen Mittelalter waren Klöster schon einmal das Rückgrat zur Evangelisierung Europas und schließlich auch der Altmark. Fünf Altmarkklöster aus der Zeit der Ostkolonisation legen Zeugnis ab, dass diese Orte strategisch angelegt wurden: Nicht nur um den Menschen neu das



Evangelium zu sagen, sondern auch um den christlichen Glauben durch Vorbild, mildtätige Nächstenliebe, Bildung und soziale Dienste in einer vormals heidnischen Region für Generationen zu verankern.

Genau dieser Gedanke bestimmt unser Leitwort: „Wir sind ein sichtbares Zeichen der Gnade und Kraft Gottes in der Region. Im Kloster Dambeck entsteht durch gemeinsames Beten und Arbeiten ein Ort der Begegnung, der Hoffnung und der Heilung – ein geistlicher und wirtschaftlicher Impuls für die Altmark.“

Aus der Kraft des gemeinsamen regelmäßigen Gebetes wollen wir ein Anker und ein Impuls für unsere Region sein. Was für ein Vorrecht an einem Ort zu beten und zu arbeiten, an dem schon vor 800 Jahren täglich gebetet wurde! Und wir erleben, dass dieser historische Ort sich wunderbar als Impulsort für die Altmark eignet: Einerseits wegen sei-

ner überregionalen Strahlkraft und andererseits, weil er einfach seit 800 Jahren zur Identität der Altmark gehört. Nichts davon ist ein Fremdkörper.

Mittlerweile leben 26 Personen aller Generationen in Kloster Dambeck und teilen Arbeit, Gebet und ein gutes Stück des eigenen Lebens miteinander. Diesen Alltag teilen wir gerne mit Gästen und Helfern – selten sind wir nur unter uns. Daneben engagieren wir uns in Kirchen und Gemeinden im Umfeld, knüpfen Beziehungen zu Nachbarn, Handwerkern und Interessierten. Wir wollen nicht alles neu erfinden, sondern einfach mitten in der Altmark für die Altmark da sein. Unsere eigene Kraft ist dabei sehr begrenzt, aber wir sind froh, dass wir erleben dürfen, wie Gott um uns herum handelt – neue Projekte der Hoffnung entstehen in der Altmark und darüber hinaus. Und wir sind glücklich darüber, wenn wir ein kleines bisschen dazu anstiften oder daran mitwirken dürfen!

Jens Binfet, Kloster Dambeck

Wenn Sie mehr über Kloster Dambeck erfahren möchten, abonnieren Sie gerne den Newsletter: www.altmark-klosterleben.de

Das Kloster freut sich auch über Spenden:
Spendenkonto

Stiftung Kloster Dambeck

IBAN: DE83 8105 5555 3003 0040 50

BIC: NOLADE21SAW

Oder: www.klosterdambeck.de/spenden/

Wie „The Chosen“ Türen zum Glauben öffnet

Vierzehn Leute erleben mit, wie Jesus Maria aus Magdalena von Dämonen befreit. Danach: Schweigen. Die Szene hat uns tief bewegt. So nach und nach kommen an den drei Tischen Gespräche auf.

Ich bin überrascht, wie offen und tief die Gespräche von Anfang an sind, obwohl sich einige Teilnehmer des Glaubenskurses gerade erst beim Abendessen kennengelernt haben.

Schon längere Zeit hatte ich einen Glaubenskurs mit der Serie „The Chosen“ geplant. Im Frühjahr erlebten wir fünf Abende in denen wir alle mehr über Jesus und seine Jünger lernten, aber auch ganz viel über uns selbst, unsere Suche und unseren Glauben. Das Ziel war nicht, Menschen für eine Serie zu begeistern, sondern sie durch die Serie neu mit Jesus und dem Evangelium in Berührung zu bringen.

Die Stärke des Glaubenskurses ist es, dass die Teilnehmer den Kurs zu Hause vorbereiten und fortsetzen indem sie die Serie anschauen. Natürlich bleibt jede filmische Darstellung Jesu eine Deutung. Der Jesus, den wir in „The Chosen“ sehen, ist nicht identisch mit dem Christus, den die Evangelien bezeugen. Er hat Stimme, Mimik, Gestik und Persönlichkeit, die von Drehbuch, Regie und Schauspiel geprägt sind. Darum war uns wichtig: Die Serie ist nicht Grundlage des Kurses, sondern Gesprächsanstoß. Grundlage bleibt der biblische Text.



Die Serie vermittelt starke Emotionen und wirft tiefe Fragen auf. Emotionen sind aber noch keine Glaubenserfahrung und nicht per se geistlich. Aber sie können Türen öffnen. Sie können helfen, dass Menschen nicht nur über Glaubenssätze diskutieren, sondern über Sehnsucht, Schuld, Heilung, Berufung und Hoffnung sprechen. Entscheidend ist dann, wohin diese Bewegung führt: zurück zum Bibeltext, ins ehrliche Gespräch und ins Gebet.

In den Tischgruppen saßen gestandene Christen und Christinnen, die mit den Suchenden ins Gespräch kamen. Nach den Szenen, wollen die Teilnehmer wissen, ob das wirklich so in der Bibel steht. Wir haben die Filmszenen nie für sich stehen lassen. So gab es zu jeder Szene den Bibeltext und Fragen auf einem Arbeitsblatt. Manchmal bestätigte der Text die Darstellung. Manchmal zeigte er auch: Hier hat die Serie ergänzt, verdichtet oder frei gestaltet. Gerade diese Unterschiede wurden zu wertvollen Gesprächsansätzen.

Wie begegnet uns Jesus in der Filmszene? Was steht dazu in der Bibel? Was wurde ergänzt? Weggelassen? Was hat dich begeistert / dich geärgert? Wo hast du Fragen? Die Serie ermöglicht es Nichtchristen sehr niederschwellig in das komplexe Umfeld des Neuen Testaments einzutauchen. Für Menschen, die mit christlichen Begriffen kaum vertraut sind, werden durch die Serie Bilder und Zusammenhänge sichtbar: Was ist eine Synagoge? Warum waren Zöllner verachtet? Was bedeutete römische Besatzung? Wer waren Pharisäer, Zeloten oder Samariter? Viele Begriffe, die Christen selbstverständlich verwenden, bekommen plötzlich eine Geschichte, ein Gesicht und eine Frage.

Die Kursteilnehmer tauchen ein in die Welt Jesu und erleben mit, wie Jesus seine Jünger beruft. Natürlich ist viel Interpretation dabei. Wenn Matthäus in der Serie mit autistischen Zügen dargestellt wird oder Natanael als gescheiterter Architekt erscheint, ist das keine biblische Information, sondern erzählerische Ausgestaltung. Solche Ergänzungen haben wir besprochen. Gleichzeitig können sie helfen, über Berufung, Scheitern, Anderssein und Gnade ins Gespräch zu kommen.

Die Serie atmet an vielen Stellen den Geist des Evangeliums: Menschen werden gesehen, Schuld wird nicht verharmlost, Zerbrochene werden aufgerichtet, Fromme werden herausgefordert, und Nachfolge er-

scheint nicht als religiöse Dekoration, sondern als Lebenswende.

Jesus wird sehr menschlich dargestellt und die Jünger sind selbst auf der Suche. Ihre Stärken und Schwächen werden sichtbar. So fällt es in den Tischgruppen nicht schwer über die eigenen Fragen, Erfahrungen und die eigene Suche ins Gespräch zu kommen. Die Serie kann helfen Vorurteile über den Glauben zu überwinden, besonders dann, wenn jemand Christsein bisher als dogmatisch, langweilig, steif oder irrelevant erlebt hat. Sie bietet ein frisches Bild von Jesus und seinen Jüngern. Mein Lieblingssatz als Simon Petrus kategorisch ablehnt, dass Jesus den Zöllner Matthäus beruft: „Gewöhn dich an anders.“

Dieses „Anders“ ist vielleicht auch die Schwäche der Serie, weil sie ein bestimmtes Jesusbild vermittelt. Vielleicht stellt sich der eine oder andere Jesus noch anders z.B. souveräner vor. Aber unser eigenes Bild von Jesus ist ja eben auch genau das: nur ein Bild. Der Jesus von „The Chosen“ ist nicht der Jesus der Bibel. Aber „The Chosen“ kann ein Türöffner sein, den echten Jesus näher kennenzulernen.

Beim Gemeindefest kamen unabhängig voneinander zwei Ehepartner von Kursteilnehmern auf mich zu und berichteten, dass sie „The Chosen“ gemeinsam mit ihrem Partner anschauen. Der Ehemann einer Teilnehmerin fragte mich: „Wenn meine

Tochter jetzt am Konfirmandenunterricht teilnimmt, würde ich dann auch gerne konfirmiert werden. Geht das? Ich komme dann im Herbst auch mit zum zweiten Teil des Glaubenskurses.“

Bitte betet mit:

1. dass Menschen sich durch die Serie auf die Suche nach dem echten Jesus machen
2. dass Menschen durch die Serie und durch einen Glaubenskurs mit „The Chosen“ konkrete Glaubensschritte gehen und zur lebendigen Beziehung mit Jesus Christus finden
3. dass unsere Kursteilnehmer sich weiter für Jesus öffnen und für eine gute Vorbereitung des zweiten Teils unseres Glaubenskurses im Herbst
4. dass viele Gemeinden neue kreative Wege gehen, um das Evangelium zu verbreiten und die vorhandenen Ressourcen nutzen z.B. Bibel-Apps, christliche Serien, Videos, Social Media.

Christian Colditz



IMPRESSUM

Christusdienst e.V. - Gerberstraße 14 a - 99089 Erfurt - Tel.: 036201 - 59 88 22

E-Mail: info@christusdienst.de; Internet: www.christusdienst.de

Andreas Möller (1. Vorsitzender) - Tel.: 0171 - 198 6791 - E-mail: moeller@suptur-bad-frankenhausen.de

Matthias Hänel (2. Vorsitzender) - Tel.: 036332 - 72 8888 - E-mail: ev.kirche-salza@gmx.de

Sven Thriemer (Geschäftsführer) - Tel.: 036695 - 20 652 - E-mail: sven-thriemer@gmx.de

Konto: Geschäftsstelle: IBAN DE44 5206 0410 0208 0230 85 BIC GENODEF1EK1

Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel (EKK eG)

Juli 2026

01. Mi	jeden Mittwoch 10-14 Uhr Tag der Kommunität in der Bräderkirche Altenburg mit Mittagsgebet
02. Do	CD-Regionaltreffen in Eisenberg jeden Do. Gebet um Erweckung für Stadt und Region Eisenberg
03. Fr	19.30 Uhr Offener Gebetskreis im Gewölberaum der Stadtverwaltung Blankenhain
05. So	Gottesdienst zum Einladen in Stendal-Röxe 18 Uhr Abendandacht im Gewölberaum der Stadtverwaltung Blankenhain
06. Mo	CD-Regionaltreffen Thüringen West/Siloah CD-Regionaltreffen in Altenburg 06.-10- Kinderwoche mit 150 Kindern in Tanna
08. Mi	CD-Regionaltreffen Nordthüringen im Pfarrhaus Schlotheim
10. Fr	CD-Regionaltreffen in Weimar
11. Sa	jeden zweiten Samstag im Monat Gebetstreffen in Bennungen
16. Do	Ökumenisches Gebetsfrühstück in Altenburg
28. Di	28.-29. Aufbau der Veranstaltungs- und Seminarzelte für die Zeltstadt. Bitte um Bewahrung vor Unfall.
31. Fr	31.07.-07.08. Zeltstadt in Neufrankenroda

August 2026

02. So	10 Uhr Zeltstadt-Gottesdienst in Neufrankenroda 18 Uhr Abendandacht im Gewölberaum der Stadtverwaltung Blankenhain
05. Mi	jeden Mittwoch von 10-14 Uhr Tag der Kommunität in der Bräderkirche Altenburg inkl. Mittagsgebet
06. Do	CD-Regionaltreffen in Eisenberg jeden Donnerstag Gebet um Erweckung für Stadt und Region in Eisenberg
07. Fr	Abschluss der Zeltstadt und Abbau. Bitte um Bewahrung vor Unfall. 19.30 Uhr Offener Gebetskreis im Gewölberaum der Stadtverwaltung Blankenhain
08. Sa	jeden zweiten Samstag im Monat Gebetstreffen in Bennungen
10. Mo	CD-Regionaltreffen in Altenburg
12. Mi	CD-Regionaltreffen Nordthüringen in Volkenroda
13. Do	Ökumenisches Gebetsfrühstück in Altenburg
14. Fr	CD-Regionaltreffen in Weimar
19. Mi	Regionalkonvent Altmark in Stendal-Röxe
26. Mi	CD-Regionaltreffen in Bennungen
30. So	Kirche Kunterbunt in Tanna Start-Gottesdienst ins neue Schuljahr in Stendal-Röxe

September 2026

03. Do	CD-Regionaltreffen in Eisenberg jeden Donnerstag Gebet um Erweckung für Stadt und Region in Eisenberg
04. Fr	19.30 Uhr Offener Gebetskreis im Gewölberaum der Stadtverwaltung Blankenhain
06. So	18 Uhr Abendandacht im Gewölberaum der Stadtverwaltung Blankenhain
07. Mo	CD-Regionaltreffen in Altenburg
09. Mi	jeden Mittwoch von 10-14 Uhr Tag der Kommunität in der Bräderkirche Altenburg inkl. Mittagsgebet
10. Do	Ökumenisches Gebetsfrühstück in Altenburg
11. Fr	CD-Regionaltreffen in Weimar
12. Sa	jeden zweiten Samstag im Monat Gebetstreffen in Bennungen
21. Mo	CD-Regionaltreffen Thüringen West/Siloah
25. Fr	25.-27. Lobpreis- und Einkehrtagung des Christusdienst
26. Sa	Ermütigungstag im Lutherhaus Jena ab 14 Uhr
27. So	Gottesdienst zum Einladen in Stendal-Röxe Kirche Kunterbunt in Tanna
30. Mi	CD-Regionaltreffen in Bennungen CD-Regionaltreffen Nordthüringen

Der Gebetsbrief erscheint vierteljährlich. Er wird von der Geschäftsstelle des Christusdienstes verantwortet. Sendet uns besondere Anliegen oder Veranstaltungen aus euren Gemeinden oder aus eurem Umfeld zu bis zum 10. Dezember, 10. März, 10. Juni und 10. September – jeweils für das nächste Quartal.